

An Ahne, Espe und Fulda

02.12.2011

Harmonie seit 25 Jahren

Kammerorchester der Musikschule Chroma erspielte sich ein Stammpublikum

VON MARTINA SOMMERLADE

VELLMAR. Leidenschaft für die Musik, ein harmonisches Zusammenspiel und Begeisterung für innovative Programme – das ist die Komposition, mit der sich die Mitglieder des Kammerorchesters der Musikschule Chroma im Laufe der Jahre ein anspruchsvolles Stammpublikum erspielt hat.

Musikliebhabern der Region beschert das Kammerorchester seit nunmehr 25 Jahren zweimal jährlich besondere Konzerterlebnisse: Mit dem traditionellen Sommerkonzert auf Gut Winterbüren und dem Adventskonzert in den Vellmarer Kirchen, stets unter der musikalischen Leitung von Gerhard Förster.

Der 50-jährige Musikschulleiter war es auch, der als junger Musikakademie-Student den Grundstein zum ersten gemeinsamen Musizieren legte. Werner Hüner, ehemaliger Leiter der Volkshochschule und heutiges Vorstandsmitglied der Musikschule Chroma,

beauftragte Förster seinerzeit zunächst mit der Dozentenstelle an der Volkshochschule, bevor die Orchestergruppe ein Jahr später von der Musikschule übernommen wurde.

Was mit insgesamt neun musikbegeisterten Streichern begann, fand 1987 in der neu gegründeten Musikschule Chroma seine Fortsetzung. Mittlerweile haben sich die Konzerte des Kammerorchesters zu einer festen Größe bei kulturellen Veranstaltungen in und um Vellmar etabliert.

Neben Förster sind Wiebke Hüner, Jana Cerny, Hanna Lohmann und Ursel Witzig als Musiker der ersten Stunde auch heute noch dabei. Seit der Gründung haben die Orchestermitglieder etwa 200 Werke einstudiert. „Bei den einzelnen Konzerten haben wir

uns nie wiederholt. Wir verfügen über Notenmaterial von mindestens 500 Werken“, erklärt Förster.

Mittlerweile wirken insgesamt 17 Musiker im Alter von 25 bis 70 Jahren beim Streichorchester mit. „Das ist genau die richtige Größe“, so Förster. „Und auch eine ganz besondere Mischung an Musikerpersönlichkeiten. Es herrscht aber eine große Harmonie in der Gruppe.“

Eine Harmonie, die weit über das Musizieren hinausgeht. „Bei den regelmäßig im Herbst stattfindenden Arbeitsphasen-Fahrten in Vellmars Partnerstädte mit Konzerten vor Ort wird der gute Zusam-

menhalt deutlich. Die Stimmung innerhalb des Orchesters ist durchweg gut“, so Förster. „Man merkt, dass alle ein gemeinsames Ziel vor Augen haben. Das verbindet auch in zwischenmenschlichen Bereichen enorm.“

Neue Mitspieler sind beim Kammerorchester willkommen. „Derzeit haben wir einen freien Platz für die Bratsche. Aber alle Interessierten können an einer Probestunde teilnehmen“, sagt Förster.

Kontakt: Das Kammerorchester probt mittwochs von 19.15 bis 21 Uhr in der Grundschule Obervellmar. Infos gibt es bei der Musikschule Chroma, Telefon 0561/822067.



Junger Instrumentalkreis auf dem Weg zum Kammerorchester

Ein erster Schritt zum Kammerorchester – von der Stadt Vellmar sehr begrüßt – könnte ein neuer Kurs der Volkshochschule im Vellmarer Stadtteil Obervellmar sein. Im Oktober fanden sich zehn Musiker zum gemeinsamen Üben zusammen, nun will die Gruppe bereits ihren ersten öffentlichen Auftritt am Heiligen Abend in der Obervellmarer Kirche absolvieren. Anfang 1987 möchte VHS-Außenstellenleiter Werner Hüner zusammen mit den Volkshochschulen von Ahnatal und Espenau nach weiteren Instrumentalisten suchen. Gefragt sind vor allem Holz- und Blechbläser. Zur Zeit wird der Kurs von Gerhard Förster von der Kasseler Musikakademie geleitet. Auf die Dauer wird die Orchesterarbeit – Übungsstunden sind mittwochs in der Grundschule Obervellmar – nach Ansicht des Initiators jedoch schon aus Kostengründen nicht im Rahmen des VHS-Angebots fortgesetzt werden können. Deshalb wird über die Gründung einer Musikschule als eingetragener Verein in Vellmar nachgedacht. Bürgermeister Kurt Stückrath hat der VHS zugesichert, daß sich die Stadt finanziell an dem Projekt beteiligen werde, weil damit auch die Kultur in Vellmar einen höheren Stellenwert erhalte. (Foto: mb)

Die Anfänge: Der Ausriss aus der HNA vom 11. Dezember 1986 verweist auf den Volkshochschulkurs, aus dem das Kammerorchester hervorging. Repro: hna



Erinnerungen an die Anfangszeit: Gerhard Förster (links) und Rudolf Cerny, Vorsitzender des Fördervereins, sehen sich Fotos des Kammerorchesters an.

Foto: Sommerlade